

Kreisarchiv Stormarn B2

Kreisarchiv Stormarn

Bestand **B** 2

251

2

Nur von der Entschädigungsbehörde auszufüllen:
..... (Eingangsstempel)

→ Amt Mollhagen

Kreis Stormarn

—Ordnungsamt—

-Ordnungsamt- An das

24 Molthagen, den 17. März 1954
über Trittau, Bez. Hamburg • Telefon Molthagen 176

Bank-Konto: Kreissparkasse Stormarn Konto-Nr. 26 807
Bankleitzahl: 22051 N 12556

Landesentschädigungsamt,
über Kreisverwaltung
Bad Oldesloe

4-7/4

Betr.: Antrag des Gastwirts Karl Gayken, Mollhagen, als Opfer des Nationalsozialismus.

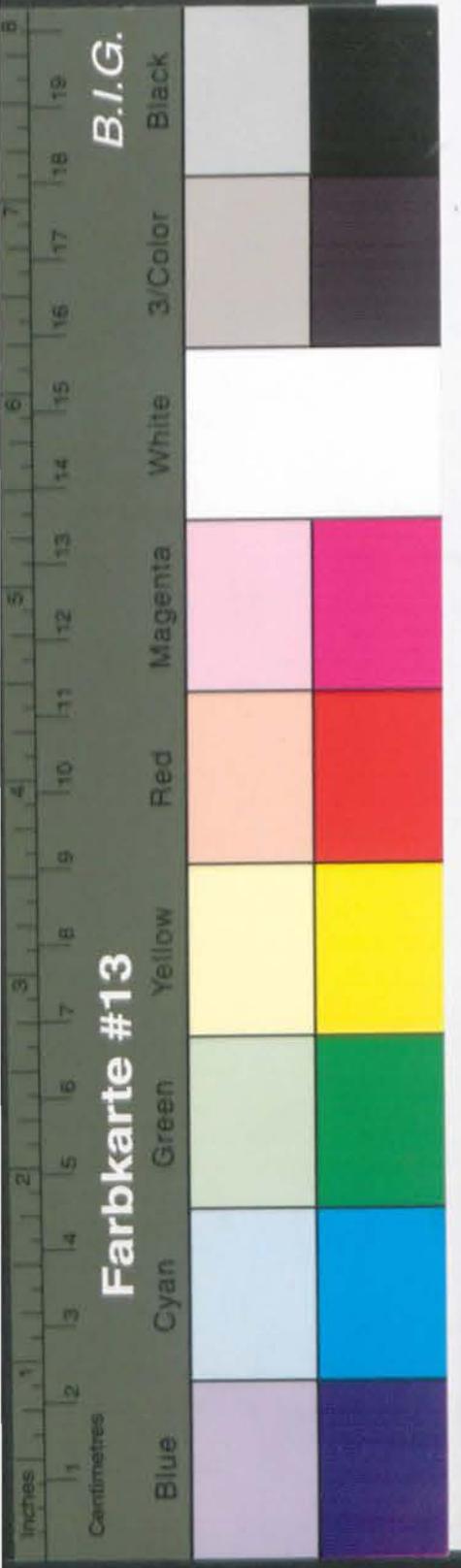
Der obige Antrag wird mit der Bitte um Kenntnisnahme und weitere Veranlassung übersandt. Als Unterlagen sind eine Ladung vor das Parteigericht, sowie die Abschrift einer Anschuldigung durch die Kreisleitung der NSDAP beigelegt.
Es wird um Mitteilung gebeten, welche weiteren Unterlagen, bzw. Beweismittel der Antragsteller noch nachzureichen hat. Eine Aufstellung über den erlittenen Schaden will G. ebenfalls noch nachreichen.

Anlage

(Straße und Haus-Nr.)
gestorben am:
In [Kreis, Land]:
Bei Juristischen Personen usw. Zeitpunkt der Auflösung:
Staatsangehörigkeit: frühere: letzte:
Beruf:
Erliebter Beruf:
Letzte berufliche Tätigkeit:
Verfolgt wegen seiner / ihrer politischen Überzeugung oder aus Gründen der Rasse oder des Glaubens oder der Weltanschauung?

Kreisarchiv Störmarn B2





Kreisarchiv Stormarn B2

2

Nur von der Entschädigungsbehörde auszufüllen:

(Eingangsstempel)

Vor Ausfüllung Merkblatt lesen!

In Maschinen- oder Blockschrift ausfüllen!

Nicht Zutreffendes streichen!

mit Anlagen

Nr.

Empfangsbestätigung erteilt am

Antrag

auf Grund des Bundesergänzungsgesetzes zur Entschädigung für Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung (BEG)
vom 18. 9. 1953 (BGBl. I S. 1387)

I. Anspruchsberechtigte(r)

G a y k e n

1. Name: **G a y k e n**

Vorname: **Karl - Heinrich - Jacob** Jetziger Wohnort / Sitz (Kreis, Land):

Geburtstag und -ort (Kreis, Land): **3. September 1893** **Mollhagen Kr. Stormarn**

Familienstand: Led. / Varn. / verw. / gesch. **Mollhagen Kr. Stormarn**

Anzahl der Kinder: **Eins** Alter der Kinder: **16 Jahre**

Staatsangehörigkeit: frühere: **Deutsch** jetzige: **Deutsch**

2. Beruf:

Erlernter Beruf: **Kaufmann**

Jetzige berufliche Tätigkeit: **Gastwirt**

3. Sind Sie selbst verfolgt worden?

ja / nein

Wenn ja: Wegen Ihrer politischen Ueberzeugung oder aus Gründen der Rasse oder des Glaubens oder der Weltanschauung?

4. Leiten Sie Ihre Ansprüche aus der Verfolgung eines anderen ab?

ja / nein

Ihr Familien- oder Rechtsverhältnis zum Verfolgten:

..... **entfällt**

II. Verfolgte(r)

(Nur auszufüllen, wenn Anspruchsberechtigte(r) [s. Abschnitt I, 1] Ansprüche aus der Verfolgung eines anderen [s. Abschnitt I, 4] ableitet)

1. Name:

Vorname: **Geburtstag und -ort (Kreis, Land):** Letzter Wohnort / Sitz (Kreis, Land):

gestorben am: **(Straße und Haus-Nr.)**

in (Kreis, Land):

Bei juristischen Personen usw. Zeitpunkt der Auflösung:

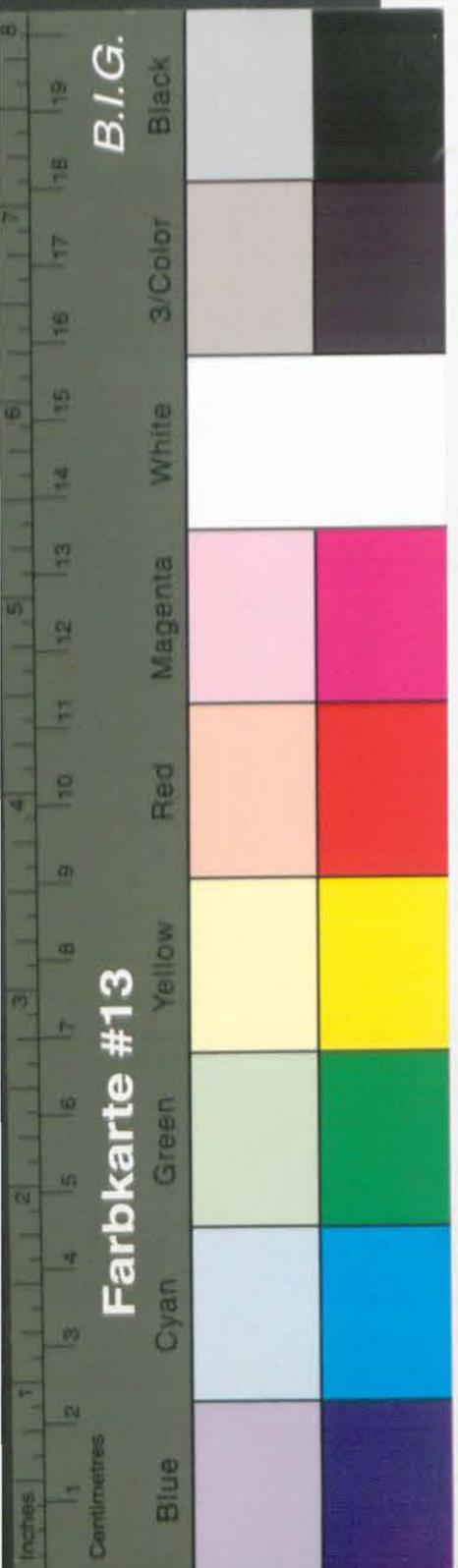
Staatsangehörigkeit: frühere: letzte:

2. Beruf:

Erlernter Beruf:

Letzte berufliche Tätigkeit:

3. Verfolgt wegen seiner / ihrer politischen Ueberzeugung oder aus Gründen der Rasse oder des Glaubens oder der Weltanschauung?



Kreisarchiv Stormarn B2

	Anspruchs- berechtigte(r)	Verfolgte(r) (Nur auszufüllen, wenn Abschnitt II ausgefüllt)
1. Im Falle einer Mitgliedschaft bei der NSDAP oder einer ihrer Gliederungen:		
a) Mitgliedschaft bei der NSDAP:	ja / nein von <u>1932</u> bis <u>1945</u>	ja / nein von _____ bis _____
b) Mitgliedschaft bei Gliederungen der NSDAP: Bei welchen?	<u>entfällt</u>	ja / nein
2. Im Falle einer strafgerichtlichen Verurteilung:		
a) Rechtskräftige Verurteilung nach dem 8. 5. 1945 zu Zuchthausstrafe von mehr als 3 Jahren:	<u>ja</u> / nein	ja / nein
b) Rechtskräftige Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte nach dem 8. 5. 1945:	<u>ja</u> / nein	ja / nein
3. a) Wohnsitz oder dauernder Aufenthalt (Kreis, Land) am 1. 1. 1947:	<u>Mollhagen Krs.</u> <u>Stormarn-Schl.Holst.</u>	
b) Letzter inländischer Wohnsitz oder dauernder Aufenthalt (Kreis, Land), wenn vor dem 1. 1. 1947 gestorben, ausgewandert, deportiert oder auswiesen:	<u>Mollhagen Kreis</u> <u>Stormarn Schl.H.</u>	
c) bei Heimkehrern: Erstmaliger Wohnsitz oder dauernder Aufenthalt (Kreis, Land) nach der Heimkehr:	<u>dto</u>	
d) Bei Vertriebenen: Erstmaliger Wohnsitz oder dauernder Aufenthalt (Kreis, Land) nach der Vertreibung:	<u>entfällt</u>	
e) bei Sowjetzonenzflüchtlingen: Erstmaliger Wohnsitz oder dauernder Aufenthalt (Kreis, Land) nach der Flucht:	<u>entfällt</u>	
f) Bei Aufenthalt in einem DP-Lager am 1. 1. 1947: In welchem Lager (Kreis, Land)?	<u>entfällt</u>	
Wohin nach dem 31. 12. 1946 ausgewandert?	<u>entfällt</u>	
Als heimatloser Ausländer in die Zuständigkeit der deutschen Behörden übergegangen?	<u>ja</u> / nein	ja / nein
Deutsche Staatsangehörigkeit erworben am:		
4. Nur auszufüllen von Angehörigen der besonderen Verfolgtengruppen und deren Hinterbliebenen.		
a) Bei Verfolgten aus den Vertreibungsgebieten: Zeitpunkt der Auswanderung aus dem Vertreibungsgebiet: Von wo? Wohin?	<u>entfällt</u>	
b) Bei Staatenlosen oder politischen Flüchtlingen: Betreuung durch welchen Staat oder / und welche zwischenstaatlichen Organisationen?	<u>entfällt</u>	
c) Verfolgt aus Gründen der Nationalität?	<u>ja</u> / nein	

Kreisarchiv Stormarn B2



Farbkarte #13
Nachdruck verboten.

— 4 —

Sind über diese Anträge bereits Entscheidungen ergangen oder Vergleiche abgeschlossen worden? Ja // nein
Von oder vor welcher Stelle? Aktenzeichen?

Welche Wiedergutmachungsleistungen (Rechte, Sachwerte, Geld) haben die unter Abschnitt I und II bezeichneten Personen im Rückerstattungsverfahren erhalten?

Art der Leistungen:	Von welchen Stellen...
entfällt	

Sind Ansprüche nach Art. 44 Abs. 3 US-REG bzw. Art. 36 Abs. 3 Br-REG bzw. Art. 37 Abs. 3 Berl.-REAO oder in einem Rückerstattungsverfahren nach der VO Nr. 120 der französischen Mil.-Reg. an Rückerstattungspflichtige abgetreten worden? Ja / nein

VI. Dem Antrag sollen beigefügt werden:

1. Eine Schilderung des Verfolgungsvorganges
2. Eine Erläuterung der Schadenfälle und der Höhe der erlittenen Schäden sowie Angaben über die Art der beanspruchten Entschädigungsleistungen
3. Beweismittel (Originale, beglaubigte Abschriften oder beglaubigte Photokopien)

Zum Beispiel: Aufenthaltsbescheinigungen, Entscheidungen der Entnazifizierungsbehörden, Geburts-, Sterbe- und Heiratskunden sowie Erbnachweise (wenn der Anspruchsberechtigte nicht der Verfolgte ist), Nachweis der Eigenschaft als Heimkehrer, Vertriebener, Sowjetzonenflüchtling, heimatloser Ausländer oder politischer Flüchtling, Nachweis der Aufhebung oder Änderung einer strafgerichtlichen Verurteilung sowie sonstige dem Beweis der Ansprüche dienende Unterlagen.

Folgende Beweismittel

wurden bereits an oder

(Behörde) (Gericht) (Aktenzeichen)

zu -Verfahren eingereicht.

VII. Ich versichere, daß die vorstehenden und in den beigefügten Anlagen enthaltenen Angaben richtig sind. Mir ist bekannt, daß nach § 2 des Gesetzes der Anspruch auf Entschädigung ganz oder teilweise zu versagen ist, wenn der Anspruchsberechtigte sich, um Entschädigungsleistungen zu erlangen, vor oder nach Inkrafttreten des Gesetzes unaufrichter Mittel bedient oder wissentlich oder grobfärlässig unrichtige oder irreführende Angaben über Grund oder Höhe des Schadens gemacht, veranlaßt oder zugelassen hat.

Nachträgliche Veränderungen, die sich auf diesen Antrag beziehen, werde ich der Entschädigungsbehörde bzw. dem Entschädigungsgericht unverzüglich anzeigen.

Mollhagen, den 3. März 1954
(Ort) (Datum)

Karl Gayken
(Unterschrift)

Dem Antrag sind Anlagen beigefügt, und zwar:
1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.

„Buchkunst“, Berlin W 35

anlage 1

Erläuterungen

zum Antrag auf Grund des Bünieserganzungsgesetzes zur Entschädigung für Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung

Antragsteller: Karl Gayken, Mollhagen.

Der damaligen politischen Entwicklung entsprechend wurde der Grossteil meiner Gäste Mitglieder der NSDAP. Obwohl politisch wenig im Ganzen interessiert, sah ich mich infolge der sich immer deutlicher zeigenden Tendenz nach veranlasst, schon im Jahre 1932 der NSDAP beizutreten. Mit den politischen Zielen der NSDAP vom ersten Tage an nicht konform gehend, konnte ich es von Zeit zu Zeit nicht unterlassen, auch später meine Kritik laut an den Mann zu bringen. Hierbei störte mich insbesondere der absolute und autoritäre Charakter des Systems und vor allem die antisemitische Zielsetzung der Partei, worunter ein Teil meiner bis dahin angesehenen und bei mir gern gesehenen Gäste arg zu leiden hatte. Ich äußerte dieses gelegentlich ganz deutlich und ungeniert meinen damaligen Parteigenossen gegenüber. Hierfür musste ich mir manche Rüge und Massregelung einstecken. Meine trotzdem ohne Scheu geäußerte Kritik veranlasste schliesslich die Parteileitung, mein Lokal gänzlich zu meiden und als Partei-Verkehrslokal die zweite Gastwirtschaft im Dorf zu wählen. Hierunter litt ich geschäftlich besonders stark, da ja zur damaligen Zeit der Boykott einer Gastwirtschaft durch die Partei einer "politischen Unzuverlässigkeit" gleich kam. Die geschäftlichen Rückschläge blieben nicht aus.

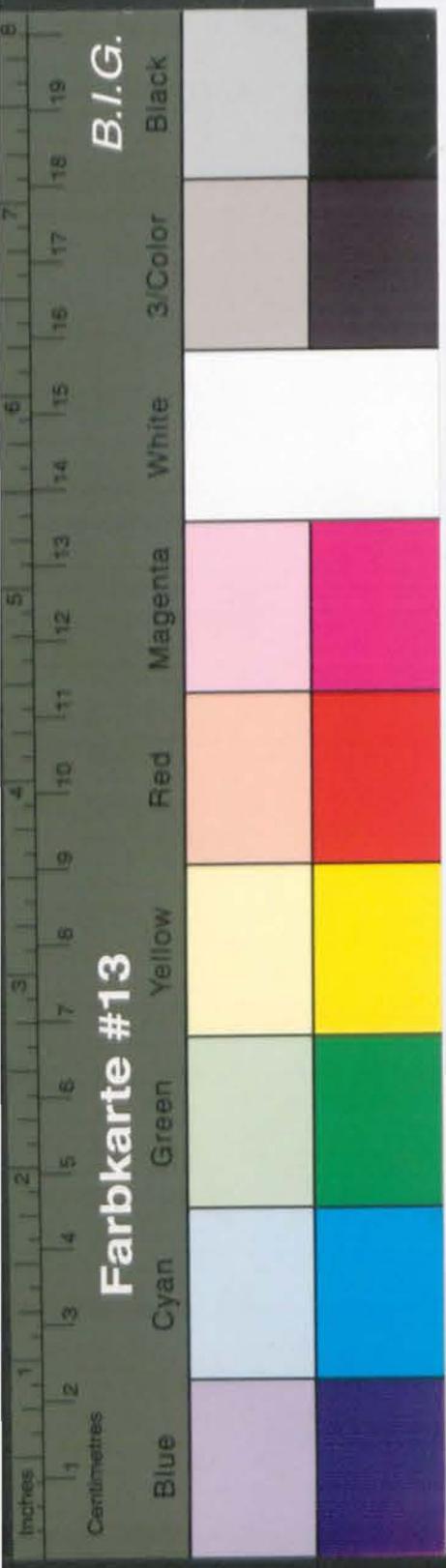
Als unmittelbare Folge meiner damals bereits offen gezeigten antinationalsozialistischen Einstellung erlebte ich eine Arbeitsvermittlung durch das Arbeitsamt an der Munitionsanstalt in Mölln im Jahre 1939. Nach 1/4 Jahr Arbeit dort wurde ich vom Vertrauensarzt für diese Art schwerer Arbeit infolge meiner Kriegsleiden aus dem 1. Weltkrieg (Verwundungen) als nicht mehr fähig befunden. Nur diesem Umstand verdanke ich es, dass ich wieder nach Hause gehen konnte.

Mit dem Ausbruch des Krieges wurde mir dann der Posten eines Blockleiters befohlen. Hierin ersah ich eine offene Brüskierung meiner Person und habe ich auch mein Verhalten gegenüber der Partei und gegen alles, was mit ihr zusammenhing, eingestellt.

Ich habe mich von der NSDAP ganz offen losgesagt, meinen Posten als Blockleiter einfach nicht mehr ausgelbt, Aufforderungen zu Versammlungsbesuchen offen ignoriert, mich persönlich mit dem damaligen Ortsgruppenleiter und den übrigen Amtsleitern der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP überworfen. Dem mich zu einem Versammlungsbesuch auffordernden Blockleiter habe ich des Hauses verwiesen mit der Bemerkung, dass ich mit der Partei und allem, was damit zusammenhängt, nichts mehr zu tun haben wolle.

Das brachte mir ein Verfahren vor dem Parteigericht in Bad Oldesloe ein, worin ich nicht, ohne Gefahr für meine Familie erwarten zu müssen, leider entgegen meinem Wunsche nicht aus der Partei ausgeschlossen. Jedoch sollte ich nunmehr die Willkürjustiz der Partei insofern zu erfahren bekommen, als ich augenblicklich wiederum dienstverpflichtet wurde. Wiederum bei der Munitionsanstalt in Mölln. Meine Gastwirtschaft wurde geschlossen und ich damit meiner und meiner Familie Existenz beraubt. Auf anhaltendes Drängen Berufstätiger und einer Reihe meiner Freunde wurde meine Gastwirtschaft später wieder eröffnet. Ich selbst wurde 1944 auf Betreiben meiner damaligen politischen Gegner

Kreisarchiv Stormarn B2



- 2 -

5

1944 noch zum Wehrdienst eingezogen, obwohl körperlich gesunde und an Lebensalter bedeutend jüngere Männer des Dorfes daheim blieben. Vom Wehrdienst wurde ich nach anschliessender Gefangenschaft am 6. Juni 1945 entlassen.

Die damals erlittenen seelischen Belastungen haben auf mich und meine Ehefrau derart gewirkt, dass meine Frau all dieses nicht mehr lange überlebt hat und schon früh verstorben ist. Ich selbst bin körperlich und seelisch derart erkrankt, dass ich nur mit Mühe, weil ich es zur Erhaltung meiner Existenz muss, meinem Berufe nachgehen kann.

Zusammenfassend muss ich feststellen, dass ich durch die erlittene Verfolgung von Seiten der NSDAP geschäftlich in einer nicht wieder gut zu machenden Art geschädigt bin, sodass ich von dem mir zu teuhenden Recht der Beantragung einer entsprechenden Entschädigung hierdurch Gebrauch zu machen gezwungen bin. Körperlich kann mir meine eingeübste Gesundheit ebenso wenig wieder gutgemacht werden. Auch für diese Einbuße muss ich daher eine angemessene Entschädigung fordern und beantragen, dass mir alle aus meiner politischen Gegnerschaft gegenüber der damaligen NSDAP erwachsenen Nachteile und Schädigungen zustehenden Rechte zugebilligt werden.

Für meine Behauptungen füge ich dem Antrag die erforderlichen, sich in meinem Besitze befindlichen Dokumente und Unterlagen bei.

Rave Gärchen

6 Amt Mollhagen

Kreis Stormarn

- Ordnungsamt -

6 Mollhagen, den 21. April 1954

über Trittau, Bez. Hamburg • Telefon Mollhagen 176

Bank-Konto: Kreissparkasse Stormarn Konto-Nr. 26 807

Postcheck-Konto: Hamburg Nr. 125 56

An das

Sozial- u. Jugendamt
Sonderhilfesausschuss
Bad Oldesloe

Betr.: Karl Gayken, Mollhagen.

Bezug: Bort. Schreiben vom 9.4.54.

In Erledigung des vorstehenden Schreibens wird mitgeteilt, dass der

Karl Gayken, geb. 5.9.1893 in Mollhagen
seit der Geburt in der Gemeinde Mollhagen polizeilich gemeldet
und wohnhaft ist.

Hauff

Kreisarchiv Stormarn B2



28. Juli 1954

Kreisentschädigungsamt
4-L/8 - Gaycken -

D./Ri.

11 An das
Landesentschädigungsamt
Schleswig - Holstein

in Kiel

✓ 30. 7. 11

In der Wiedergutmachungssache Karl G a y c k e n in Mollhagen

Aktz.: ?

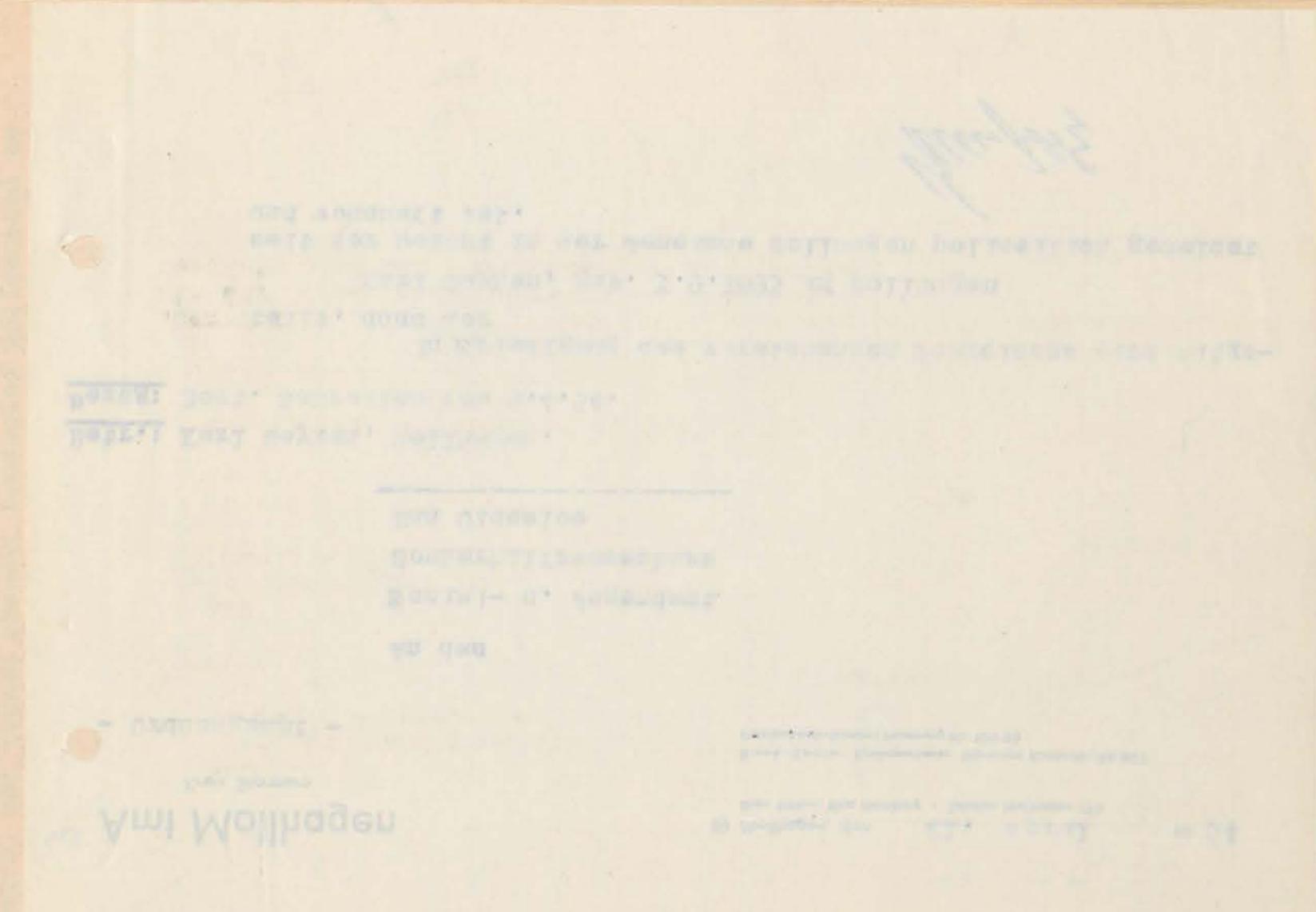
Überreiche ich anliegend den bei mir gestellten Wiedergutmachungsantrag
mit der Bitte um die dortige Entscheidung.
Vorgänge sind bei mir bisher nicht erwachsen.

45.

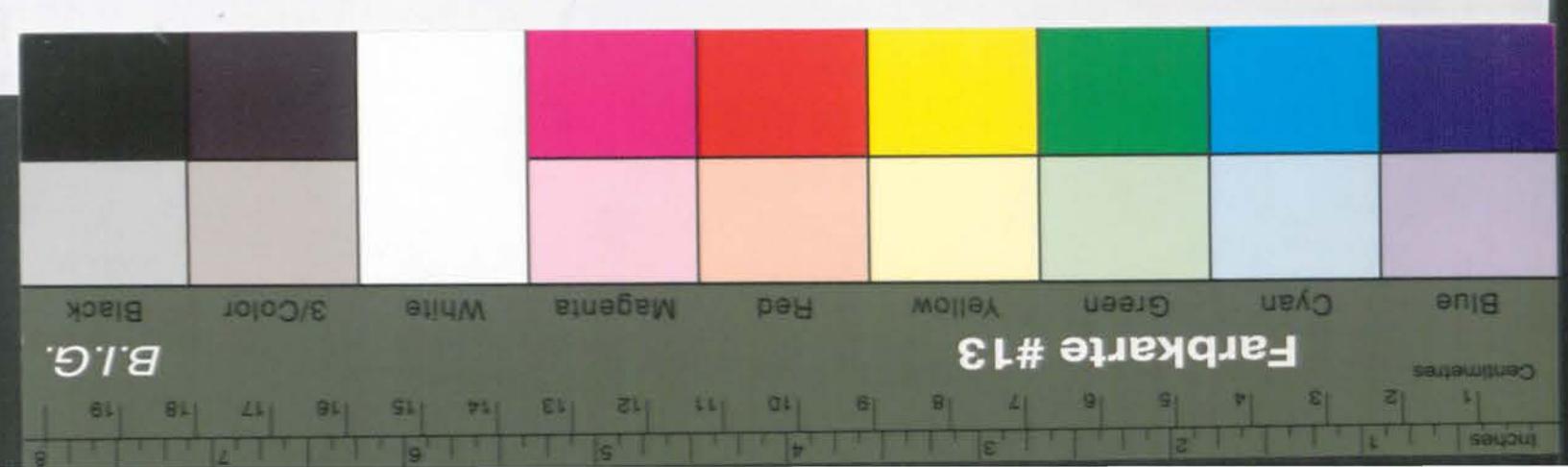
Im Auftrage:

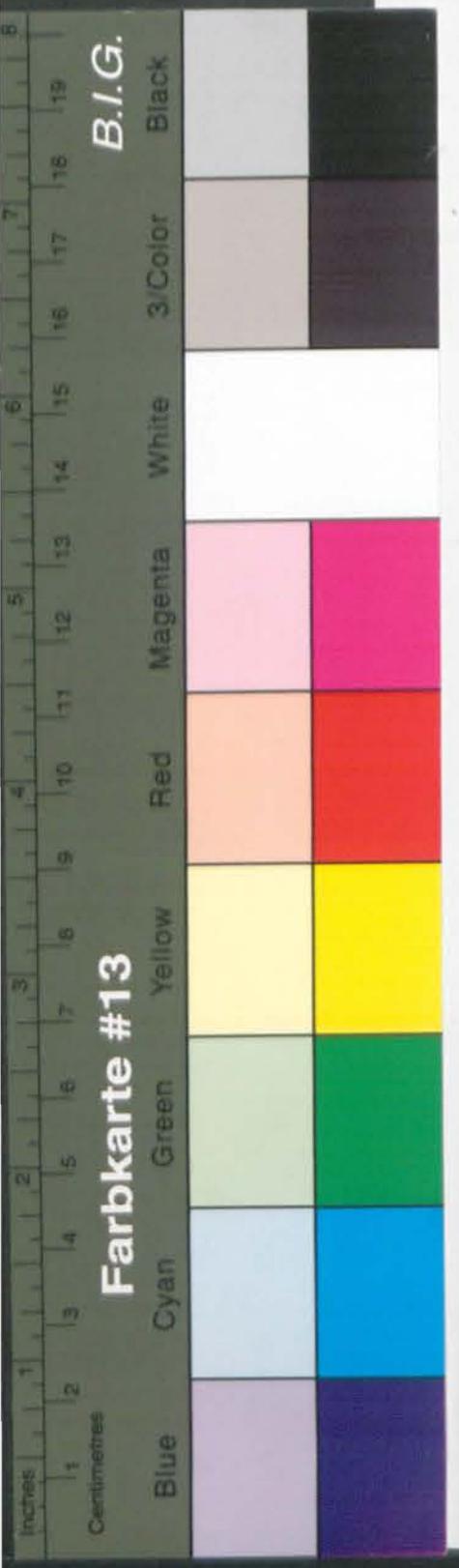
✓

11



Kreisarchiv Stormarn B2





Kreisarchiv Stormarn B2

